

Pulsnitzer Tageblatt

Verantwortlicher Redakteur: Pulsnitzer Tageblatt, Pulsnitz
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Wochenblatt

Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privatbank, Zweigstelle Pulsnitz

Ercheint an jedem Werktag
Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in Pfl.: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zellenmesser 14) 1 mm Höhe 10 Pfl., in der Amtshauptmannschaft Ramenz 8 Pfl.; amtlich 1 mm 30 Pfl. und 24 Pfl.; Kellame 25 Pfl. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlässen in Anrechnung. Bis 1/2 10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Ramenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortschaften des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großröhrsdorf, Bretinig, Hauswalbe, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ob.- und Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 132

Freitag, den 8. Juni 1928

80. Jahrgang

Das Wichtigste

Entgegen der bisherigen Annahme wird der Reichspräsident am Freitag nur den Reichspräsidenten Wee empfangen. Die Parteiführer sollen am Sonnabend empfangen werden.

Der Reichspräsident wird mit dem sozialdemokratischen Führer Müller-Franken über die Regierungsbildung sprechen.

Die Deutschnationale Volkspartei wird mit 78 Abgeordneten in den neuen Reichstag einziehen.

Das Auswärtige Amt hat im Namen der Reichsregierung an die italienische Botschaft ein Schreiben gerichtet, indem es wegen des Ueberfalles auf die italienische Botschaft sein Bedauern ausdrückt und das Vorkommnis aufs schärfste mißbilligt.

Wie aus Tanger gemeldet wird, sind 40 Meilen von Marakesch, der Hauptstadt Sidschmarokkos, reiche Eisenlager entdeckt worden.

In Amerika hat ein Wettfliegen von Frauen über den Ozean eingeseft.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Veranstaltung der 32er.) Die Ortsgruppen Ramenz, Großröhrsdorf und Pulsnitz der „Vereinigung ehemaliger Angehöriger des Ers.-Inf.-Rgts. 32“ haben Sonntag, den 10. Juni, ein Treffen auf dem Huberg zu Ramenz. Von nachm. 3 Uhr ab findet daselbst geselliges Beisammensein mit anschließendem Tänzchen statt. Alle ehemaligen 32er nebst ihren Angehörigen können sich daran beteiligen, auch diejenigen, welche der Vereinigung noch nicht angehören.

Pulsnitz. (Die Gewinnlisten der Geld-Lotterie) des Landesvereins Sachsen für ländliche Wohlfahrts- und Heimatspflege zur Schaffung eines Erholungsheims für Landfrauen sind eingetroffen und liegen in der Lotteriegeschäftsstelle des Herrn Max Greubig zur Einsichtnahme aus. Dieselben sind daselbst auch käuflich zu erwerben.

(Mütterberatungen) finden statt in Pulsnitz M. S. am Mittwoch, den 20. Juni, nachmittags 3 Uhr in der Schule; in Oberlichtenau am Freitag, den 22. Juni, nachmittags 3 Uhr in Schreiers Gasthof. Arzt wird anwesend sein.

(Vom Baden) Eine der angenehmsten Freuden des Sommers ist ein erfrischendes Bad. Der Drang nach Bewegung, nach Luft, Licht und Wasser hat weite Kreise unseres Volkes erfasst. Glücklich die Städte, die das Problem der Schaffung guter Badeanlagen gelöst haben, glücklich die Gegenden, in denen die Natur durch Flüsse und Seen dem Badeleben fördernd entgegenkommt. Aber das Baden will mit Vernunft betrieben sein. Die Beachtung der elementaren Baderegeln könnte manches Unglück verhüten. In erhittem Zustande soll man nicht ins Wasser springen, denn das Herz streift mitunter gegen den ganzen Organismus lähmenden plötzlichen Temperaturwechsel. Oft werden auch Wirbel und kalte Strömungen gefährlich. Meist sind an besuchten Badeplässen aber solche Stellen bekannt. In unbekanntem Gewässern sei auch dem besten Schwimmer Vorsicht empfohlen. Nichtschwimmer sollen sich nie so weit hinauswagen, daß sie den Boden unter den Füßen verlieren. Der Kopfsprung ist gewiß eine schöne sportliche Übung, aber im trüben und wenig bekannten Wasser kann ein unter dem Wasser aufragender Stein oder Pfahl gefährlich werden. Unnötiges Zimwasserbleiben zeugt nicht von Ausdauer, sondern von Leichtsin.

(Ueber die Aufbringung zur Industrie-Beauftragung) schreibt uns das Finanzamt Ramenz: Nachdem es sich herausgestellt hat, daß das Betriebsvermögen der aufbringungspflichtigen Unternehmer größer ist, als zunächst angenommen werden konnte, hat die Reichsregierung durch eine Neunte Durchführungsverordnung zum Aufbringungs-gesetze die für den zweiten Teilbetrag der Jahresleistungen für das Kalenderjahr 1928 an die Finanzämter zu entrichtende Beträge um 20 v. H. herabgesetzt. Gleichzeitig ist der Zahlungstermin vom 15. Juni 1928 auf den 16. Juli 1928 hinausgeschoben worden, um der Wirtschaft Geld nicht früher zu entziehen, als unbedingt notwendig ist. Bei der letzten Teilzahlung hat sich gezeigt, daß die Unternehmer jetzt pünktlicher als früher zahlen, so daß die Frist zwischen der Zahlung an die Finanzämter und der Abführung des von der Industriebank an den Generalagenten für Reparationsleistungen zu zahlenden Betrages verkürzt werden kann.

(Die kleinste Schule Sachsens) finden wir in Warenburg (Schulamtsbezirk Dippoldiswalde) mit zehn Kindern. Dann folgen Mittelbach und Eschenbach mit

Hindenburg empfängt die Parteiführer

Besprechung des Reichspräsidenten mit Müller-Franken — Vor schwierigen Regierungs-Verhandlungen



Müller-Franken



Severin

Dr. Reinhold

Dr. Hilferding

Männer der neuen Reichsregierung?

Berlin. Der Reichspräsident wird auf Grund der Beschlüsse der Sozialdemokraten in Köln die Führer der Parteien empfangen, und zwar zunächst den sozialdemokratischen Abgeordneten Müller-Franken, der am Donnerstagabend wieder in Berlin eingetroffen ist. Die Regierungsbildung wird dann im Reich offiziell beginnen, und man rechnet damit, daß am Tage des Rücktritts des Kabinetts, am 12. Juni, bereits die Betrauung einer Persönlichkeit mit der Kanzlerschaft erfolgen kann.

Diese Hoffnung hat allerdings die Voraussetzung, daß nicht noch erhebliche Schwierigkeiten zwischen den für die Bildung der Großen Koalition in Betracht kommenden Parteien entstehen. Die größten Schwierigkeiten zeigen sich in Preußen. Der Preussische Landtag tritt am Freitag nachmittags um 4 Uhr zusammen. Am Freitag vormittag findet eine Beratung des Preussischen Staatsministeriums statt. Es steht schon fest, daß in dieser Beratung die Vertreter des Zentrums die Forderung erheben werden, daß sich die Sozialdemokratie und die Demokraten in Preußen mit gleichzeitigen Verhandlungen über die Große Koalition in Preußen einverstanden erklären.

Die preussische Sozialdemokratie lehnt aber die Große Koalition in Preußen ab.

Wie dieser Gegensatz überwunden werden wird, ist vorläufig nicht zu erkennen. Zunächst hat sich das Zentrum zwar damit einverstanden erklärt, daß am Sonnabend oder Anfang nächster Woche der preussische Ministerpräsident im Landtag eine Erklärung abgibt und daß dann zunächst die Regierung der Weimarer Koalition noch einmal ein Vertrauensvotum erhält. Dieses Vertrauensvotum soll aber nur unter der Voraussetzung vom Zentrum gegeben werden, daß die Bildung der Großen Koalition in Preußen gesichert ist, falls die gleiche Koalition im Reich zustande kommt. Da die Deutsche Volkspartei bereits für nächsten Mittwoch eine gemeinsame Beratung der Reichstagsfraktion und der Landtagsfraktion einberufen hat, so scheint auch die Deutsche Volkspartei auf die Gleichzeitigkeit von Regierungsverhandlungen in Preußen und im Reich den größten Wert zu legen. Es hat den Anschein, als ob an dieser Frage die Verhandlungen über die Regierungsbildung im Reich zunächst einmal auf die größten Schwierigkeiten stoßen.

Die Volkspartei für Regierungsübernahme durch die Sozialdemokratie.

Der Parteivorstand der Deutschen Volkspartei trat in Berlin zu einer Sitzung unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Kemples zusammen. Auf Grund der Berichte der beiden bisherigen Fraktionsvorsitzenden im Reichstag und Preussischen Landtag, Dr. Scholz und Dr. Campe, erfolgte eine eingehende Aussprache über die politische Lage. Es herrschte Einmütigkeit darüber, daß der Wahlausfall der Sozialdemokratie die Verpflichtung auferlegt, die Verantwortung für die Regierungsbildung zu übernehmen. Die Fraktionen des Reichstages und Landtages treten am nächsten Mittwoch zu einer gemeinsamen Sitzung zusammen, um zu der weiteren Entwicklung der Dinge Stellung zu nehmen.

Man wird aus dem Beschluß einer gemeinsamen Sitzung der Fraktionen des Reichstages und Landtages folgern

können, daß die Volkspartei im Hinblick auf die bevorstehenden Regierungsverhandlungen eine Fühlungnahme zwischen der Reichstags- und Landtagsfraktion für notwendig hält, entsprechend ihrer Auffassung, daß die Regierungsbildung im Reich eine gleichartige Koalition in Preußen im Gefolge haben muß.

78 Deutschnationale im Reichstag.

Die auf der Liste des Württembergischen Bauern- und Weingärtnerbund gewählten drei Abgeordneten und die auf der Liste des Sächsischen Landvolkes gewählten zwei Abgeordneten haben sich der Deutschnationalen Reichstagsfraktion angeschlossen. Dadurch erhöht sich die Stärke der deutschnationalen Fraktion von 73 auf 78 Abgeordnete.

Der Völkerbundrat nimmt den St. Gotthard-Bericht an.

Genf. Am Donnerstag mittag trat der Völkerbundrat neuerlich zu einer Geheim Sitzung zusammen, in der, wie verlautet, folgende Resolution angenommen wurde:

Der Bericht des Dreier-Komitees wird angenommen und dem Bedauern Ausdruck gegeben, daß Ungarn die Angelegenheit bloß vom Zoll- und Eisenbahnstandpunkte aus behandelt hat und sich nicht um die Feststellung des Empfänger bemüht hat. Bei dieser Gelegenheit wird daran erinnert, daß für Untersuchungsfragen der Völkerbundrat jederzeit einberufen werden kann.

Der in dieser Fassung enthaltene leise Tadel an die Adresse Ungarns ist insofern vollkommen unbedeutend, als es leichter gewesen wäre, den Absender festzustellen, wenn der Rat dies hätte tun wollen.

Die öffentliche Sitzung, auf deren Programm neben einigen sekundären Punkten auch die Erledigung der beiden St. Gotthard-Fälle steht, beginnt erst am Nachmittag.

Die Untersuchungsfrage in Genf.

Genf. Als Nachtrag zum Bericht des Dreierkomitees über die Vorgänge auf dem Bahnhof St. Gotthard wurde der Bericht des gleichen Dreierkomitees über die Frage der Erweiterung der Kompetenzen des Ratspräsidenten offiziell verlautbart. Der Bericht gelangt u. a. zu folgender Resolution:

Wenn dem Rat ein Untersuchungsantrag unterbreitet ist oder wenn ein Streit nach Artikel 11 Absatz 2 oder nach Artikel 13 und 15 vorliegt, erinnert der Generalsekretär des Völkerbundes die Regierungen an den Absatz 1 der gegenwärtig vorliegenden Resolutionen und bittet sie, ihm ihre Antworten zukommen zu lassen.

Der Kampf der Franzosen, Polen und der Kleinen Entente um Verschärfung der Investigation geht weiter. Vorläufig hat man, wie die Resolution im übrigen zeigt, bloß dem Generalsekretär des Völkerbundes eine Kompetenzerweiterung gegeben, welche die Erweiterung der Macht des Ratspräsidenten ersehen soll, denn eine verfassungsmäßige Machterweiterung für den Ratspräsidenten wäre nur im Wege einer Änderung des Völkerbundpaktes möglich, und man weiß aus langjähriger Erfahrung, daß solche Paktänderungen undurchführbar sind.

11 Kindern, darauf Sobrigau und Saalg mit 13 Kindern und Kobitzschwalde mit 16 Kindern. Nur 17 Kinder hat die Schule in Penna und die in Grillenburg.

— Nun naht die Erdbeerzeit und die blühliche Verzeuht wird wieder den Gärten ergötzen. Schon im Altertum kannte man die Erdbeere. Die ersten Nachrichten über sie stammen aus dem alten Rom; von Ovid und auch von Plinius dem Älteren wird sie erwähnt. Doch kannten die Römer noch nicht die veredelte Gartenerdbeere. Alle Versuche, die später auch in deutschen Klostergärten gemacht wurden, aus der Walderdbeere eine Pflanze mit größeren Früchten heranzubilden, führten nur zu geringen Erfolgen. Durch gute Pflege läßt sich zwar unsere Walderdbeere dahinbringen, größere Früchte anzusetzen, aber diese gewinnen nicht an Wohlgeschmack. Zur Heranzüchtung von wohlgeschmeckenden, großfrüchtigen Erdbeeren mußten andere Pflanzenarten verwendet werden. Dies waren Erdbeerpflanzen, die aus Amerika stammten. Drei Sorten dieser amerikanischen Erdbeere waren es, die bei uns als Gartenerdbeere eingeführt wurden, die schilfische, die virginische und die westindische Erdbeere. Die ersten derartigen Pflanzen dürften kaum vor dem 17. Jahrhundert nach Europa gekommen sein. Erst seit dieser Zeit ist die Gartenerdbeere in den europäischen Ländern in einem bemerkenswerten Umfange bekannt. In Amerika wird die Erdbeere schon vielfach selbstbaumäßig gezogen. Solche Anpflanzungen sind übrigens auch schon bei uns eingerichtet. Die Erdbeere liebt einen humusreichen, nicht allzu schweren Boden, der jedoch auch nicht zu trocken sein darf. In früheren Zeiten wurden die Erdbeerbüschel in der Volksmedizin gegen mancherlei Krankheiten verwendet.

— Propagandafahrt tschechischer Eisenbahner nach Bautzen. Die Organisation der tschechischen Eisenbahner plant einen Massenausflug nach Bautzen, an dem sich über 600 Mitglieder beteiligen werden. Vermutlich gilt die Aufmerksamkeit der tschechischen Eisenbahner nicht so sehr den Baudenkmälern der schönen alten Stadt, als vielmehr den „bedrückten wendischen Brüdern“, von denen sich gelegentlich der letzten Reichstagswahl „immerhin“ 300 etwa zur wendischen Sache, wie sie in Prag verstanden wird, bekannt haben.

Kamenz. (Wochenmarkt.) Auf dem gestrigen Wochenmarkt kosteten u. a. Meerrettich 120, Blumentohl 60 bis 100, Spinat 12—15, Möhren 30 (neue, Päckchen 20), Zwiebeln 20, Steckzwiebeln 80, Treibhausgurken 40—70, Rhabarber 15, Spargel 110, 100 und 80, Kartoffeln alte 6 und 7, neue 20 und 25, Kürbisse (ital.) 120, Tomaten 100 Pfg. das Pfund, Radieschen 8, weiße Rettiche 12, Schwarzwurzel 55 Pfg. das Bündel, Staudensalat 8—15, frische Kohlrabi 20—30 Pfg.

Schweinitz. (Der Hühnerhabicht als Räuber.) Vor einigen Tagen stieß ein Habicht in den Geflügelhof des hiesigen Rittergutes dicht neben dem Bäckersräulein auf ein älteres Küken. Blitzschnell ergriff das junge Mädchen einen zufällig daliegenden Gegenstand und schlug so lange auf den Hühnerdieb ein, bis dieser sein Opfer los ließ und verendete. Das beherzte junge Mädchen konnte ihr Küken retten und wird sich den zur Strecke gebrachten Hühnerhabicht als seltenes Exemplar ausstopfen lassen.

Siebitz. (Ein Kraftwagenunglück, das noch glimpflich abließ, ereignete sich am Mittwoch gegen 1/7 Uhr abends an der Staatsstraße in Siebitz und dem Wege Uhyß—Crostwitz: Auf der schlecht übersichtlichen Wegkreuzung genannter Stelle kamen ein Schnellkraftwagen aus Dresden und ein Privatauto aus Bautzen in beträchtlichem Tempo zusammen. Dabei rannte der Personenwagen in das Hinterteil des Lastwagens, welcher in die Höhe gehoben wurde und an einem steineren Geländerstein gekippt hängen blieb. Dem Personenwagen hatte es den Kühler mit dem Vorder-Schiff eingedrückt; er mußte abgeschleppt werden. Der Lastwagen setzte, nachdem er von der Zuschauermenge flott gemacht war, seine Reise fort. Menschen sind nicht verletzt worden.

Seeligstadt bei Großröhrsdorf. (Der Schreckensruf „Feuer!“) weckte in der Nacht vom 6. zum 7. Juni die hiesigen Bewohner aus dem Schlafe. Aus noch unbekannter Ursache brannte in der Nähe der Kirche das Wohnhaus mit angebauter Scheune des Bahnbeamten Huhle, der nicht daheim war, sondern Nachdienst auf dem Ausdortener Bahnhof hatte. Die Hausbewohner mußten geweckt werden. Das Haus brannte bereits über und über, und es bestand für sie die große Gefahr, mit zu verbrennen. Das Gebäude brannte in kurzer Zeit bis auf den Grund nieder. Zum erstemal kam die von der Gemeinde angeschaffte Motorspritze in Anwendung und hat sich ganz vorzüglich bewährt. Das schwer bedrohte Nachbarhaus wurde gerettet und blieb das Feuer auf seinen Heerd beschränkt. Die Feuerwehr hat Tüchtiges geleistet. Als Brandursache wird Kurzschluß angenommen.

Dresden. (Die Phosgengasbestände in Mabeuel.) Zu der durch die Presse bekanntgewordenen Lagerung von Phosgengasbeständen in der Chemischen Fabrik von Heyden in Mabeuel beschloß der Rat der Stadt Dresden in seiner Gesamtsitzung, an das Wirtschaftsministerium, die Kreisbauhauptmannschaft und das Staatliche Gewerbeaufsichtsamt das Ersuchen zu richten, ungefähr alle Maßnahmen zu treffen, die notwendig sind, um die durch die Fabrikation oder Lagerung von Phosgen etwa für die Bevölkerung entstehenden Gefahren auszuschießen.

Dresden. (Amtsenthebung des lettlandischen Konsuls.) Der lettlandische Außenminister hat eine Verfügung über die Enthebung des bisherigen lettlandischen Konsuls in Dresden Heylmann unterzeichnet, der gleichzeitig Legationsrat bei der Berliner lettlandischen Gesandtschaft war. Die Befreiung von seinen Amtspflichten erfolgt, weil Heylmann sich geweigert hatte, zur Regelung seiner finanziellen Verhältnisse nach Lettland zu kommen.

Dahlen. (Siebenhundertjahrfeier der Stadt Dahlen.) Das am Rande ausgedehnter Waldungen gelegene und wegen seiner Schönheiten gern besuchte Heidestädtchen Dahlen begeht am 9., 10. und 11. Juni das Fest der Siebenhundertjahrfeier, verbunden mit Heimatfest. Festgäste aus allen Teilen Deutschlands haben sich angemeldet. Am ersten Tage finden in zwei Sälen Begrüßungsabende statt. Den Glanzpunkt des zweiten Tages bildet der kulturhistorische Festzug. Die Stadt wird Flaggen- und Blumenschmuck anlegen. Am Abend findet eine Illumination statt. Für den dritten Tag sind Seilbewanderungen geplant. Am Nachmittag

wird ein Markttag mit einem Umzug der Kinder veranstaltet. Den Schluß des Heimatfestes wird ein Feuerwerk bilden.

Freital. (Ausschluß eines kommunistischen Stadtratsordneters aus seiner Partei.) Wie die kommunistische „Arbeiterstimme“ mitteilt, ist der Freitaler kommunistische Stadtratsordneter Körner aus der kommunistischen Partei „wegen fortgesetzter Verletzung seiner Parteipflichten und Schädigung der Arbeiterinteressen“ ausgeschlossen worden. In einer Sitzung mit der Ortsgruppenleitung und Vertretern der Bezirksleitung hat Körner erklärt, daß er sein Stadtratsordnetermandat niederlegt. Es handle sich nicht um Unterschlagungen.

Grinma. (Eine jugendliche Räuberbande.) In einem hiesigen Ladengeschäft führten zwei Schuljungen einen Raffenraub aus und entflohen mit ihrer nur wenige Mark betragenden Beute. Die jungen Diebe konnten ermittelt werden. Die Kriminalpolizei brachte dann heraus, daß die Täter zu einer Bande von zwölf Schuljungen gehörten, die schon einige Jahre planmäßig und raffiniert den Ladendiebstahl betreibt. Die Ermittlungen ergaben, daß nicht weniger als 25 Geschäfte von den Wengels heimgesucht wurden, in denen 40 Diebstähle verübt worden sind. Das Schulkonto der Bande ist aber noch größer, denn die eingestandenen Diebstähle rühren nur aus der letzten Zeit her, während die Tätigkeit der jungen Diebe sich auf etwa zwei Jahre erstreckt.

Pirna. (Tödllich überfahren.) Hier fuhr die 18jährige Fräulein Wally Heidl mit ihrem Kade in ein mit Steinhorzeln beladenes Fuhrwerk hinein. Das junge Mädchen geriet unter den Wagen und ein Rad ging ihr über Hals und Gesicht. Der Tod trat auf der Stelle ein. Dem Kutscher ist keine Schuld beizumessen.

Trautenau. (Schwere Krise in der ostböhmisches Leinenindustrie.) Der Leinenindustrie im Trautenauer Gebiet fehlen seit acht Wochen jegliche Aufträge; der amerikanische Markt, der ausschlaggebend ist, scheint überhaupt verloren zu sein. Von der Krise sind etwa 16 Betriebe mit über 6000 Arbeitern betroffen, von denen der größte Teil gänzlich feiert, der kleinere zur Halbwochen- oder gar nur Zweitagearbeit gezwungen ist.

Weißenberg. (Rascher Tod.) Eine alte Frau von 70 Jahren war aus dem Erzgebirge nach Weißenberg gekommen, um im benachbarten Weicha ihren Bruder zu besuchen, den sie schon seit 20 Jahren nicht mehr gesehen hatte. In der Nähe des Bahnhofes wurde sie von einem Herzschlag getroffen, dem sie sofort erlegen ist.

Die Wiedereröffnung des Landtages.

(79. Sitzung.) OB. Dresden, 7. Juni.

Der Sächsische Landtag trat am Donnerstag zu seiner ersten Sitzung nach der durch die Reichstagswahl und das Pfingstfest verursachten Pause zusammen.

Vor Eintritt in die Tagesordnung gedenkt Vizepräsident Dr. Eckardt des verstorbenen nationalsozialistischen Abgeordneten Dr. Grobe. An seine Stelle ist Förster Helbig in den Landtag eingetreten. Sodann wird ein Schreiben des kommunistischen Abgeordneten Flammiger verlesen, in dem er seinen Austritt aus der kommunistischen Partei mitteilt und seine Absicht kundgibt, ohne Parteibezeichnung seine Tätigkeit im Landtag auch weiter auszuüben.

Abg. Böttcher (Komm.) beantragt sodann, den Antrag seiner Partei auf

Auflösung des Landtages

noch auf die heutige Tagesordnung zu setzen. Der Antrag wird, nachdem der Präsident mitgeteilt hat, daß er als Ersatzpunkt auf der nächsten Tagesordnung steht, abgelehnt. — In den Beirat der Sächsischen Staatsbank wird an Stelle des verstorbenen Abg. Hofmann auf Vorschlag der Deutschnationalen Volkspartei der Abg. Kunzsch einstimmig gewählt.

Eine kurze Anfrage des Abgeordneten Dr. Kastner (Dem.) über den unlauteren Teppichhandel beantwortet Ministerialrat Lorey vom Wirtschaftsministerium. Die Statistiken über den Verkauf von Teppichen, Statistisches Landesamt, Landeswetterwarten, Veterinärpolizei, Landesjagdzeug wurden nach den Einstellungen erledigt.

Ein vom Abg. Rebrig (Soz.) begründeter Antrag seiner Partei verlangt von der Regierung eine Einwirkung auf die Reichsregierung, damit die beabsichtigte Wiedereinführung der Radfahrkarten, der Fahrradnummern sowie der Fahrradsteuer unterbleibe. Ministerialdirektor Dr. Schelcher erklärt, daß nach den Informationen des Ministers des Innern kein Anlaß zu den hier geäußerten Befürchtungen vorliege. Das Reichsverkehrsministerium habe die bestimmte Auskunft erteilt, daß die Reichsregierung nicht beabsichtige, Radfahrkarten oder Fahrradnummern einzuführen. Auch die sächsische Regierung plane das nicht. Das Reichsfinanzministerium habe erklärt, daß das Gerücht, das Reich beabsichtige die Einführung einer Fahrradsteuer, jeder Grundlage entbehre. Die Einführung neuer Steuern werde nicht erwogen und solle auch nicht erwogen werden.

Es folgt die Beratung einer sozialdemokratischen Anfrage über die Verhandlungen zwischen

Sachsen und Thüringen

wegen der Bildung von Verwaltungsgemeinschaften, die, wie in der sozialdemokratischen Begründung erklärt wird, nur das eine Ziel verfolgen, der Vereinheitlichung Deutschlands Anknüpfung zwischen die Beine zu werfen.

Ministerpräsident Heib erklärt dazu, es handle sich hierbei um eine Angelegenheit so diffiziler Natur, daß man damit nur an die Öffentlichkeit treten könne, wenn die Verhandlungen zu einem gewissen Abschluß gelangt seien. Die Bestrebungen um Vereinfachung und Verbesserung der Verwaltung dürfen nicht an den Landesgrenzen halt machen. Durch die Begründung von Verwaltungsgemeinschaften kann unter Verminderung der Kosten ein höherer Nutzen der öffentlichen Verwaltung erzielt werden, auch

ohne daß die Länder die ihnen nach der Reichsverfassung verbliebenen Hoheitsrechte aufgeben müssen.

Die auf diese Weise zu erreichende Annäherung wird die Vereinheitlichung des Rechts in Deutschland fördern und damit die Einheit des Reiches stärken. Solche Verwaltungsgemeinschaften würden besonders jetzt ohne Schwierigkeiten durchgeführt werden können, wo die Gemeinsamkeit der wirtschaftlichen und kulturellen Interessen die Zusammenarbeit der öffentlichen Behörden zweckmäßig erscheinen läßt. Das ist im Verhältnis zwischen Sachsen und Thüringen der Fall. Deden sich auch nicht die Grenzen beider Länder mit dem wirtschaftlich-bureaucratischen Gebiet Mitteldeutschlands, so wird doch viel gewonnen, wenn die überaus zahlreichen gemeinsamen Wirtschaftsinteressen beider Länder nach vorheriger

Verständigung gemeinsam vertreten werden. Das gleiche gilt von den kulturellen Interessen. Die Einheit des ober-sächsischen Kulturkreises hat niemand lebhafter empfunden als Goethe, obwohl er im Staatsdienste eines kleinen thüringischen Landes gestanden hat. Und noch heute teilen alle kulturell interessierten Kreise des deutschen Volkes diese Empfindung. Sobald in der geplanten Aussprache der Länderregierungen eine Einigung über den Ausgang der abzuschließenden Verwaltungsgemeinschaft gefunden sein wird, wird die sächsische Regierung dem Landtag die entsprechende Vorlage machen und die Öffentlichkeit über die Einzelheiten der geplanten Verwaltungsgemeinschaft unterrichten.

Den letzten Beratungsgegenstand bildete ein sozialdemokratischer Antrag auf Vorlegung einer Aufstellung über die Verteilung von Reichsmitteln für die sächsischen Grenzgebiete. Ministerialdirektor Dr. Schulze kündigt ausführliche Auskunft hierüber im Haushaltsausschuß an, an den der Antrag verwiesen wird.

Nächste Sitzung Donnerstag, 14. Juni.

Vorläufig keine Regierungsumbildung

Der Interfaktionelle Ausschuß des Sächsischen Landtages beschäftigte sich mit dem kommunistischen Auflösungsantrag und in Zusammenhang damit mit den Fragen der Rückwirkung der Reichstagswahlen auf das Land Sachsen und eine eventuelle Regierungsumbildung in Sachsen. Nach kurzer Sitzung beschloß man, den kommunistischen Agitationsantrag, der in der nächsten Sitzung des Landtages am Donnerstag, den 14. Juni, zur Abstimmung steht, abzulehnen und die Frage einer Regierungsumbildung vorläufig auf sich beruhen zu lassen und erst später — voraussichtlich kaum vor den Sommerferien — in erneute Besprechung hierüber einzutreten.

Eine Industriefspende für die Weberinnung.

Als Abschluß des Weber- und Heimatfestes versammelten sich im Stadttheater zu Glauchau die Webermeister, Vertreter der Glauchauer und Meeraner Textilindustrie, der Gewerkeammer Chemnitz und sonstige Ehrengäste zu einem Festkommers. Nach den Begrüßungsansprachen der Herren Webermeister Brücker und Erster Bürgermeister Dr. Schimmel teilte Fabrikbesitzer Ernst Seifert in einer längeren Rede mit, daß die Vereinigung der Webindustriellen und der Verband Glauchau-Meerane der sächsisch-thüringischen Weberen einen Fonds von 10 000 Mark für die Sterbefälle der Weberinnung

Glauchau gestiftet haben, da die alte Sterbefälle der Weberinnung ein Opfer der Inflation geworden ist. Die Mittelung löste bei den alten Webermeistern großen Beifall aus. Es sprachen dann noch Reichstagsabgeordneter Wiener für die Gewerkeammer Chemnitz und Obermeister Helmstedt für die Chemnitzer Weberinnung. Die Festrede hielt Studiendirektor Dünnebiel von den Vereinigten Technischen Lehranstalten in Glauchau.

Mag Schippel †.

Der Professor für Volkswirtschaftslehre an der Technischen Hochschule in Dresden, Mag Schippel, ist im Alter von 69 Jahren gestorben. Er war über den Kreis der Sozialdemokratischen Partei, für die er von 1890 bis 1905 auch im Reichstag war, bekannt als Verfechter reformsozialistischer Ideen. Schippel war der Hauptmitarbeiter der „Sozialistischen Monatshefte“ und wurde wegen seiner theoretischen Arbeiten Professor für Volkswirtschaft an der Technischen Hochschule in Dresden. Der eigentlichen Parteiarbeit hat er sich in den letzten Jahren ferngehalten.

Festspiele in Dresden.

(Uraufführung einer neuen Oper von Richard Strauß.)

Dresden ist in diesen Tagen eine Stadt der Feste. Zur gleichen Zeit, da die Technische Hochschule ihr hundertjähriges Bestehen feierlich begeht, feiert auch die Staatsoper das 50jährige Jubiläum ihres 1878 von Semper errichteten Hauses. Aus diesem Anlaß finden während des ganzen Monats Juni Festspiele statt, die herborragende Werke von Mozart, Weber, Verdi, Wagner und Richard Strauß unter Mitwirkung der ersten Kräfte der Oper und zahlreicher großer Gäste zur Aufführung bringen.

Die Uraufführung des letzten Werkes von Richard Strauß, der Oper „Die ägyptische Helena“, bildete den Auftakt zu den Festspielen. Aus allen Teilen des Reiches und auch aus dem Auslande waren die Freunde und Verehrer des Meisters, die großen Musiker und Musiktrichter herbeigezogen. Ein erlesenes Publikum füllte das mit Grün und Blumen reich geschmückte Haus. Unter den prominenten Gästen sah man die Intendanten fast aller deutschen Theater und zahlreiche berühmte Künstler wie Furtwängler und Michael Bohnen. Die Oper fand starken Beifall, der aber mehr der hervorragenden Vertreterin der Titelpartie, Elisabeth Ethberg, von der Metropolitan-Opera Newyork, als dem ziemlich schwachen Werk des Meisters galt.

An die Premiere schloß sich ein Banquet zu Ehren von Richard Strauß und Hugo von Hofmannsthal, der die Dichtung der neuen Oper geschrieben hat, in den Festräumen des Hotel Bellevue an. Alle großen Persönlichkeiten wurden beim Erscheinen von den Hunderten von Gästen stürmisch begrüßt. Tischreden hielten u. a. der Generalintendant der Dresdener Oper, Reuder, der Generaldirektor der österreichischen Staatstheater, Schneiderhan, Generalmusikdirektor Busch und Richard Strauß selbst, der am Schluß ein Hoch auf das Orchester und seinen Leiter Fritz Busch ausbrachte. Im geselligen Beisammensein blieben die Teilnehmer des Festes noch bis spät nach Mitternacht vereint.

In Graubünden abgestürzt.

Zwei Touristen aus Dresden, Brüder im Alter von 22 und 20 Jahren, erstiegen im sogenannten Kerneratal, das in seinem Ausgang sehr tief eingeschnitten und nicht passierbar ist, einen steilen Berghang. Einige Meter unterhalb der Höhe stürzte der ältere Bruder Wolfgang Lommaßsch etwa 300 Meter tief ab und blieb mit einem Schädelbruch tot liegen. Der jüngere Bruder wurde sodann von zwei Einheimischen ins Tal geführt. Die Leiche des Abgestürzten wurde von einer Rettungskolonnen nach Sedrup gebracht.

Steinwürfe auf die italienische Botschaft in Berlin.

Berlin. Im Hause der italienischen Botschaft in der Viktoriastraße in Berlin wurden von unbekannt Personen, die in einem Auto vorfahren, fünf Fenster Scheiben eingeworfen. Von den Polizeibehörden wurde sofort Polizeijagd für die Botschaft und für das Konsulat gestellt. Die polizeilichen Ermittlungen sind eingeleitet.

Polizei-Vizepräsident Dr. Weich fuhr sofort zur italienischen Botschaft, um dort an Ort und Stelle die Ermittlungen einzuleiten. Bisher haben sich noch keine positiven Anhaltspunkte für den Täter ergeben. Es hat den Anschein, als wären es italienische Kommunisten gewesen, die von ihren deutschen Genossen dazu veranlaßt und bei der Ausführung unterstützt wurden. Es scheint sich um eine Demonstration gegen die kürzlich erfolgte Verurteilung kommunistischer Führer in Italien zu handeln.

Die Lehre der letzten Kommunistenkrawalle

Berlin, 8. Juni. Wegen unmittelbarer Gefahr für die öffentliche Sicherheit hat der Polizeipräsident anlässlich der von der K. P. D. für heute Freitag nach dem Berliner Sportpalast einberufenen Amnestie-Landung geschlossene An- und Abmärsche sowie sonstige mit der Landung verbundene Umzüge und Versammlungen unter freiem Himmel verboten.

Zuchthausstrafen für italienische Kommunisten

Rom, 8. Juni. Vor dem Sondergerichtshof fand ein Prozeß gegen Kommunisten statt, die der umfänglichsten Propaganda der Revolte gegen den Staat und der Aufreizung zum Bürgerkrieg beschuldigt waren. Sieben Personen wurden zu Zuchthausstrafen von 1-7 Jahren verurteilt. Drei Angeklagte wurden freigesprochen.

Echangfolin lebt

und befindet sich auf dem Wege der Besserung London. Die Meldungen über Echangfolins Tod sind immer noch nicht verstanden, obwohl nunmehr der größte Teil der Zeitungen in Tokio die Todesnachricht als verfrüht bezeichnet. Sämtliche offiziellen Stellen dementieren den Tod des Marschalls. Das japanische Kriegsministerium erklärt, daß der Zustand des Diktators ernst ist, während das japanische Außenministerium mittel, daß bereits eine bedeutende Besserung eingetreten sei. Der japanische Leibarzt des Marschalls Echangfolin äußerte, daß die Krise bereits überstanden sei. Die Splitter seien entfernt, und das Fieber lasse nach. Marschall Echangfolin bedürfe der größten Schonung.

Aus aller Welt.

Wieder eine Nachricht von Nobile?

New-York, 7. Juni. Ein Radiomonteur in Philadelphia, namens Albert Byler, hörte auf Kurzwelle 42 Meter folgende Worte: „Bringt eiligt Hilfe. Standort 84 Grad 15 Minuten 10 Sekunden nördlicher Breite, 15 Grad 20 Minuten 40 Sekunden östlicher Länge. Nobile.“ Das würde ungefähr einem Punkte 450 Kilometer nördlich von Spitzbergen entsprechen.

Vor der Abfahrt der „Bremen“-Flieger.

New York, 7. Juni. Die „Bremen“-Besatzung ist Mittwoch in Amerika zum letzten Mal offiziell in der Öffentlichkeit gefeiert worden. Köhl, Fismaurice und v. Hinesfeld waren Gäste bei einem an Bord des Lloyd-Dampfers „Columbus“ von Zeitungsverlegern gegebenen Lunch. Die Flieger verlassen am Sonnabend Amerika an Bord dieses Dampfers. Bei dem Abschiedessen verließen sie der Hoffnung Ausdruck, mit ihrem Fluge die Freundschaft zwischen den Ländern vertieft zu haben.

Hochzeitsreise im Ozeanflugzeug.

Paris. Die amerikanischen Flieger Kangun, Johnson und Young, die binnen kurzem den Ozean in Richtung Paris-New York überqueren wollen, wurden von dem Vorsitzenden des Pariser Stadtrates empfangen, dem sie die Grüße des Bürgermeisters von New York überbrachten. Kangun wird sich vor dem Start in Paris verheiraten und seine junge Frau auf dem Fluge mitnehmen.

Deutscher Geschwaderflug nach Afghanistan.

In den nächsten Tagen soll das von der Reichsregierung dem afghanischen König geschenkte Junkers-Geschwaderflugzeug auf dem Luftweg nach Kabul übergeführt werden. Dabei wird es sich um einen regelrechten Geschwaderflug handeln, denn mit der dreimotorigen Maschine sollen auch zwei von den Afghanen in Dessau angekauft einmotorige Junkers-Verkehrsflugzeuge vom Typ F 13 die Reise nach Afghanistan antreten. Bei dieser Gelegenheit wird ein ganzes Lager von Flugzeugersatzteilen nach Kabul transportiert werden, außerdem fliegen drei deutsche Monteure mit, die auch ihre Frauen mitnehmen, da sie für die nächste Zeit zur Instandhaltung der Flugzeuge ganz nach Afghanistan überfledeln müssen.

Nach den neuesten Dispositionen der Afghanen soll die Expedition in Teheran das Eintreffen der aus Europa zurückkehrenden königlichen Reisegesellschaft abwarten. König Amanullah will dann sein Großflugzeug zur Heimkehr in sein Land benutzen und von Teheran über Mesched-Herat nach Kabul fliegen.

Die „Columbia“ nach Curtisfield zurückgekehrt

New York, 7. Juni. Das Flugzeug „Columbia“ ist heute mittag nach Curtisfield zurückgekehrt, da das Wetter für den geplanten Flug zu ungünstig war. Die „Freundschaft“, die von Trepassey (Neufundland) aufsteigen wollte, hat nach drei vergeblichen Startversuchen den Flug bis auf weiteres verschoben.

Neuer Erdstoß in Korinth

Berlin, 7. Juni. Donnerstag nachmittag um fünf Uhr wurde in Korinth ein neues schweres Erdbeben verspürt. Die Wände mehrerer Häuser stürzten ein. Unter der Bevölkerung brach eine Panik aus. Das Beben wurde auch in Kontrakt verspürt, wo gleichfalls einige Häuser zusammenstürzten. Ein Kind ist verletzt worden.

Was Bettler „verdienen“

Greiz, 6. Juni. Hier nahm die Polizei einen 32

Jahre alten Bettler fest, der aus Nürnberg stammt und sein Geschäft zu verlieren scheint. Man fand bei ihm fast 12 Pf. Bettelgeld vor, dessen Fählung durch drei Polizeibeamte eine halbe Stunde in Anspruch nahm. Es waren annähernd 30 Mark, die in kurzer Zeit zusammengefochten sind, meist Pfennige.

Mexikanische Banditen überfallen einen Eisenbahnzug — Vier Tote

Nach Meldungen aus Mexiko-Stadt haben in der Nähe von Monte Longo 200 Banditen einen Zug überfallen und dabei drei Soldaten der Zugwache und einen Reisenden getötet. Zwischen der Zugwache und den Banditen hatte ein 1 1/2 stündiger Kampf stattgefunden, und erst nach Eintreffen eines Hilfszuges mit Regierungstruppen gelang es, die Angreifer in die Flucht zu schlagen.

Sport — Turnen — Spiel

Handball (D. T.)

Ergebnis vom 3. 6. 1928:

Oberlichtenan 1. : Pulsnitz M. S. 1.

Das Spiel wurde nach 15 Minuten abgebrochen, da der Schiedsrichter Berndt (Pulsnitz M. S.) nicht im geringsten mit seinen Leistungen befriedigen konnte; er wollte mit aller Gewalt Oberlichtenan zur ersten Niederlage dieses Jahres verurteilen.

Montag, den 11. Juni 1928 (anlässlich der Fahnenweihe) 6-7 Uhr abends:

Oberlichtenan 1. : B. f. L. Dresdner Polizei 2.

Ueber die Stärke der Dresdner Mannschaft ist uns nichts bekannt, jedenfalls eine Kampfmannschaft, wo ein Sieg einer bestimmten Elf schwer zu sagen ist.

Radsport

Bund Deutscher Radfahrer, Gau 36 Baugen. Wie bereits an dieser Stelle erwähnt, findet am 1. Juli das Rennen „Troster Diamantpreis der Lausitz“ statt. Ausführlicher dieses Rennens ist der Bundesverein „Diamant“, Baugen. Die Fahrt führt auf folgenden Strecke: Start Baugen, Lutatia-Weißberg-Löbau-Oppach-Steinigtwoolmsdorf-Bischofsberda-Pulsnitz-Ramenz-Königsbrück-Soyersberda-Baugen (182,9 km). Gefahren wird in zwei Gruppen und zwar Gruppe A 5 1/2 vormittags und Gruppe B 5 Uhr vormittags. Kartenkontrollen werden stattfinden in Pulsnitz, Königsbrück und Soyersberda. Einschreibkontrolle ist in Ramenz. Die Ehrenpreise, welche zur Verfügung stehen, belaufen sich auf rund 1000 RM. Der Sieger jeder Gruppe erhält einen Kranz mit Schleife und eine komplette Diamantmaschine. Weitere Preise Fahrraderfahrteile usw. Da dieses Rennen Bundesoffen ist und in der weiteren Umgebung keine größeren Veranstaltungen stattfinden, wird mit einer sehr guten Beteiligung gerechnet. Das bereifte Publikum wird gebeten, die Straßen für die Fahrer freizuhalten, damit das Rennen einwandfrei durchgeführt werden kann.

Uruguay schlägt Italien 3 : 2 (3 : 1). Das 2. Vor-schluss-Rundenspiel am Donnerstag nachmittag im Amsterdamer neuen Stadion ergab einen knappen und unverständigen 3 : 2 Sieg Uruguays über den letzten Vertreter Europas Italien.

Das Davis-Pokalspiel Deutschland : England. Das Davis-Pokalspiel Deutschland : England bei Birmingham wurde am Donnerstag mit nur einem Spiel begonnen, da Regen eine weitere Austragung nicht zuließ. Figgis (England) schlug den deutschen Meister Hans Moltenhauer 6 : 4, 4 : 6, 6 : 2, 0 : 6, 6 : 4, Jobah England am ersten Tage mit 1 : 60 in Führung ging.

Radsport. Auf der Berliner Ritt-Arena stellte Linari über 500 Meter einen neuen Weltrekord mit 32 Sekunden auf. **Tennis.** Bei dem Wettspiel des Pariser Tennis-Klubs gegen das Rheinland siegte der Kölner Spitzenspieler Dourney über den Franzosen Guillemot 6 : 7, 7 : 9, 6 : 4. Fr. Peiß (Düsseldorf) über Wme. Culbert 5 : 7, 6 : 3, 6 : 3, und die deutsche Meisterin Cilly Aufhem über die Französin Le Besenais 6 : 3, 6 : 1.

Aus der Turnbewegung. Das 45. Kaiserberg-Turnfest findet am 8. und 9. September 1928 in Duisburg statt. Für die Schwimmbewerbe beim 14. Deutschen Turnfest in Köln wurden 291 Meldungen für Wettkämpfe der Männer, 95 für Letzere und 141 für Frauen abgegeben. In Köln findet während des Deutschen Turnfestes eine Zusammenkunft der Vertreterinnen der Turnerinnen aus den 18 Turnfesten mit dem Frauenbeirat der D. T. statt.

Fußball. Bei den Olympischen Spielen in Amsterdam verlor Argentinien gegen Argentinien 0 : 6. Bei einem Gesellschaftsspiel der süddeutschen Mitglieder der Olympiamannschaft gegen die westdeutsche Pokalmannschaft in Köln siegte West über Süd 5 : 2.

Am 9. und 10. Juni hält der V. B. B. im Plenarsaal des Reichswirtschaftsrats seinen alljährlichen Verbandstag ab. Nach dem gedruckt vorliegenden Jahresbericht ist der Verband von 458 Vereinen mit 48 943 Mitgliedern im abgelaufenen Jahre auf 474 Vereine mit 51 361 Mitgliedern gewachsen.

Kleinatlantische. Bei dem Kleinatlantischen im Rahmen der Berliner Turn- und Sportwoche gewann bei den Mannschafts-Wettkämpfen die A-Klasse (Offene Bifurung) K. K. S. Berlin 1014 Ringe von 1200 möglichen, den Wanderpreis des Berliner Oberbürgermeisters (Beliebige Bifurung) K. K. S. Berlin 1055 Ringe von 1200 möglichen.

Kirchen- Nachrichten

Lichtenberg

1. Sonntag n. Trin., den 10. Juni, vorm. 1/9 Uhr Besessgottesdienst. Kein Kindergottesdienst. — Donnerstag, den 14. Juni, abends 8 Uhr Bibelstunde im Konfirmandenzimmer. — Gestuft: Elsa Jungard, Tochter des Maurers Ernst Richard Thalheim und seiner Ehefrau Meta Elsa geb. Kneigel in Lichtenberg.

Großnaundorf

1. Sonntag n. Trin., vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst (Pf. Kilian, Pommitz). Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst. — Mittwoch, den 13. Juni, abends 1/9 Uhr Jungmädchenverein (Ältere Abteilung).

Oberlichtenan

1. Sonntag n. Trin., den 10. Juni, 1/8 Uhr Morgenseier zum Turnfest am Kriegereidmal. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst. — Mittwoch: Mädchenverein im Schloß.

Reichenbach

1. Sonntag n. Trin., vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst; anschließend Kindergottesdienst.

Marktpreise in Ramenz am 7. Juni 1928.

Am heutigen Wochenmarkte wurden gezahlt pro Zentner: Weizen 13,00-13,25 Mt. Roggen 13,80-14,10 Mt. Gerste — bis — Mt. Hafer 13,00 bis 13,25 Mt. Senf 3,00 bis 3,50 Mt. Flegelstroh — bis — Mt. Futterstroh — bis — Mt. Streu- und Korbstroh 1,90-2,10 Mt. Kartoffeln 4,00-4,50 Mt. pro Zentner. Butter 1,80-2,10 Mt. Eier 10-11 Pfg. das Stück.

Ferkel 16-24 Mt., Läufer — Mt. das Stück. Für ausgeputzte Ware Preis über Notiz. Gänse, kleine 2,50-3,50 Mt., große 5,00-7,00 Mt.

Börse und Handel

Ämtliche sächsische Notierungen vom 7. Juni 1928.

Dresden. Die Börse verlief ohne jede Anregung und war daher überwiegend schwach. Große Verluste hatte Keramag und Polyphon (15 Prozent), niedriger waren ferner Reichsbank 6,5, Bergmann 6, Schubert u. Salzer Genusscheine 6, Braubant, Dortmunder Ritter, Mimosa je 5 Prozent. Kleinere Verluste hatten u. a.: Steatit, Vereinigte Strohhoff, Radeberger Exportbier, Glasfabrik Brodowit usw. In der letzten Börsensunde gestaltete sich die Tendenz etwas freundlicher. Schubert u. Salzer-Aktien konnten 4 Prozent wieder aufholen von ihrem Anfangsverlust, so daß sie insgesamt nur 1,75 Prozent niedriger waren. Höher notierten außerdem Kahla und Sächsische Waggon 3,25, Walter u. Söhne 2 Prozent.

Leipzig. Die Tendenz war uneinheitlich, das Geschäft hielt sich in engen Grenzen. Als niedriger zu nennen sind Nordwolle 6, Röhle 4, Sapag 3,75, Commerzbank 3,5, Stöbe 3 Prozent. Kurserhöhungen sind kaum zu nennen.

Chemnitz. Hier war die Tendenz etwas freundlicher als an den übrigen Börsen. Die Kursgewinne überstiegen aber nicht 2 Prozent. Es gab auch eine Anzahl von neuen Einbußen, so bei Braubant, Darmstädter Bank und Deutsche Bank je 4 Prozent, ferner bei Schubert u. Salzer 3,5 und Mimosa 3 Prozent.

Leipziger Viehmarkt. Auftrieb: 214 Rinder, darunter 10 Ochsen, 94 Bullen, 98 Kühe, 12 Färsen; 875 Kälber, 290 Schafe, 1891 Schweine. Verlauf: Bei Rindern schlecht, bei Kälbern, Schafen und Schweinen langsam. Preise: Bullen a) 56-58, b) 48-54, c) 42-47; Kühe a) 50-52, b) 42-49, c) 32-41, d) 25-31; Kälber a) —, b) 85-88, c) 78-84, d) 70 bis 77, e) 60-69; Schafe a) 66-67, b) 60-65, c) 50-59, d) 45 bis 49; Schweine a) 64-66, b) 67-68, c) 66-67, d) 65-66, e) 63-65, f) 60-62.

Berliner Börse vom Donnerstag.

Die Börse eröffnete in schwächerer Haltung. Es verstimmt der weitere Rückgang der New-Yorker Börse sowie die Stilllegungen im Ruhrbergbau. Kurz nach den ersten Kursen konnte sich jedenfalls eine Besserung durchziehen, durch die die Anfangsverluste mehr als ausgeglichen wurden, da der weitere Rückgang des Dollarkurses anregte.

Ämtliche Devisen-Notierung.

Devisen (in Reichsmark)	7. Juni		6. Juni	
	Geld	Brief	Geld	Brief
New York . . . 1 \$	4,1775	4,1855	4,1815	4,1895
London . . . 1 £	20,396	20,436	20,414	20,454
Amsterdam . . . 100 Gld.	168,62	168,96	168,71	169,05
Kopenhagen . . . 100 Kron.	112,12	112,34	112,17	112,39
Stockholm . . . 100 Kron.	112,09	112,31	112,15	112,37
Oslo . . . 100 Kron.	111,92	112,14	111,97	112,19
Italien . . . 100 Lire	22,005	22,045	22,02	22,06
Schweden . . . 100 Frcs.	80,53	80,69	80,46	80,72
Paris . . . 100 Frcs.	16,425	16,465	16,435	16,475
Brüssel . . . 100 Belga	58,285	58,405	58,33	58,45
Prag . . . 100 Kron.	12,984	12,402	12,389	12,409
Wien . . . 100 Schill.	58,785	58,905	58,82	58,94
Spanien . . . 100 Peseta	69,53	69,67	69,75	69,89

Bankdiskont: Berlin 7 (Sombard 8), Amsterdam 4 1/2, Brüssel 4 1/2, Italien 6, Kopenhagen 5, London 4 1/2, Madrid 5, Oslo 5 1/2, Paris 3 1/2, Prag 5, Schweden 3 1/2, Stockholm 3 1/2, Wien 6.

Effektenmarkt.

Heimische Renten: Der Anleihebesitz konnte sich im Verlaufe auf 19,5 Prozent erholen. Ausländische Renten: Mexikaner schwächer. Disaboner Staatsanleihe war etwa 0,5 Prozent höher, 15,5. Schiffahrtsaktien wenig verändert. Bankwerte: Das Hauptgeschäft hatten Danat, darauf bis 284 (278). Montanwerte: Rheinische Braunkohle stiegen auf 313,5 (307), Gelsenkirchen mit 141 bis 42,75 (141) ebenfalls fester. Kaliaktien: Salzdetfurth stiegen bis 413 (408,5), Westeregen bis 224 (221,25). Farbenaktien befestigten sich nach 277 auf 280,5. Elektroaktien: Schief. Elektr. und Sch. auf 259, dann wieder 255 (249,37), Schudert 208 bis 211 (209,5), Siemens 358 bis 363 (361), A.E.G. 182,75 bis 185 (184).

Ämtliche Notierung der Mittagsbörse ab Station.

Mehl und Kleie brutto, einschl. Sad frei Berlin.

1000 kg	7. 6.	6. 6.	Mehl 70 %	7. 6.	6. 6.
Weiz. 1			Weizen	32,2-36,2	32,2-36,2
märk.	261.-264.	261.-264.	Roggen	36,2-39,0	36,2-39,0
Sept.	281.-280.	281.	Weizenkleie	16,7-17,0	16,7-17,0
Okto.	271.-270.	270.	Roggenkleie	18,5	18,50
	270.	271.	Raps (1000 kg)	—	—
Rogg.			Leinöl (do.)	—	—
märk. 2	277.-279.	277.-279.	Erbisen, Victoria	50,0-62,0	50,0-60,0
Sept.	272.-271.	272.-272.	Kl. Speiseerbsen	35,0-40,0	35,0-40,0
Okto.	252.	253.	Futtererbsen	24,5-26,0	24,5-26,0
	254.-253.	253.	Beluchiten	24,0-24,5	24,0-24,5
Gerste			Aderbohnens	23,0-24,0	23,0-24,0
Som.	248.-278.	250.-278.	Widen	25,0-27,0	25,0-27,0
Wint.	schwach	stetig	Lupinen, blau	14,2-15,5	14,2-15,5
			gelb	16,0-17,0	16,0-17,0
Hafer			Seradella	23,0-28,0	23,0-28,0
märk.	261.-267.	261.-267.	Rapsstuchen	18,80-19,0	18,8-19,0
Sept.	268.-267.	268.	Leinwuchen	23,0-23,6	23,0-23,6
Okto.	—	—	Trodenstachel	15,20-15,4	15,2-15,4
Mais			Soya-Extra	—	—
Berlin	238.-241.	238.-241.	Schrot	20,6-21,2	20,6-21,2
			Kartoffelstoden	26,5-27,0	26,5-27,0

Preisnotierungen für Eier. (Festgestellt von der Berliner Eiernotierungskommission am 7. Juni.) Die Preise verstehen sich in Reichspfennig je Stück ab Wagon oder Lager Berlin nach Berliner Usancen. A) Deutsche Eier: Trimteier (vollfrische, gestempelt), Sonderklasse über 65 Gramm 12,50, Klasse A 60 Gramm 11, Klasse B 53 Gramm 9,50, Klasse C 48 Gramm 8,50, frische Eier Klasse A 10, Klasse B 9, Klasse C 7,50, ausfortierte kleine und Schmuheier 6-6,50; B) Auslands-Eier: Dänen, 18er 12,25-12,50, 17er 11,50, 15 1/2-16er 10,50, Röhauer, große 9-9,25, Ruffen, große 7,50, normale 6,50-7, abweichende 6,25 bis 6,75, kleine, Mittel-, Schmuheier 6-6,50. Witterung schön. Tendenz flau.

Berliner Butterpreise. Ämtliche Notierung im Verkehre zwischen Erzeuger und Großhandel, Fracht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten: 1. Qualität 157, 2. Qualität 146, abfallende Sorten 129 Rm. Tendenz: Ruhig.

Landeswetterwarte Dresden

Leichte schwache Winde aus Süd bis West, veränderlich bewölkt, Gewitterneigung, sonst nur vereinzelt leichte Niederschläge.

Olympia - Theater
 Sonnabend 8 Uhr, Sonntag 6 u. 1/9 Uhr
 Der mit größter Spannung erwartete Großfilm
Der falsche Prinz.
 Nach den bekannten Memoiren von
Harry Domela.
 Der Verfasserspielt persönlich die Hauptrolle
 Der Film zeigt Harry Domelas trauriges
 Schicksal als vertriebener Auslands-Deutscher.
 Die plan- und ziellosen Wanderfahrten eines
 Menschen ohne Heimat.
Gepumpt wird nichts!
 Lustspiel in 2 Akten.
Bad Elster. Natur-Aufnahme

Allg. Turnv. Oberlichtenau
Fahnenweihe
 und Probe-Turnen des IV. und V. Bezirkes
 am 9. und 10. Juni
Sonnabend: Begrüßungs-Abend in Schreier's
 Gasthof; Beginn punkt 8 Uhr abends
Sonntag: Vorm. Wettkämpfe, nachm. 2 Uhr **Fahnenweihe,** folgend **Probe-Turnen,** 6 Uhr
Siegerverkündigung, anschließend **Festball**
 auf zwei Sälen.
 Alle Freunde der Turnsache sind herzlich willkommen!
Arbeiter Turn- und Sport-Verein
Obersteina

Sportplatz-Weihe
 Sonnabend, den 9. Juni, abends 8 Uhr,
Kommers im Gasthof „zu den Linden“.
 Sonntag 1 Uhr **Festzug nach dem**
Sportplatz (Finke) • Nachmittags **Frei-**
übungen • **Raffball** Dresden-A. I —
 Pieschen I.
 Abends 6 Uhr **BALL**
„Vergißmeinnicht“, Niedersteina
 Nächsten Sonntag **feine Ballmusik!**
 von abends 7 Uhr an

Weinschänke Gelenau
 Sonntag, den 10. Juni, nachm. 4 Uhr
Grosses Garten-Konzert
 der Kamenzer Stadtkapelle
ff. Bier Obst- u. Beerenwein

Auf kurze Zeit
Volks-Badewannen
 170 lang für Mk. **15.50**
 180 " " " **16.20**
Georg Just, Eisenhandlung, Pulsnitz
Konsum-Verein
 für Pulsnitz und Umgeg.
 e. G. m. b. H.
 Wir suchen zum Antritt für den 1. Juli
eine jüngere kaufmännische Kraft.
 Nur erstklassige Kräfte mit guten Zeugnissen wollen bis
 15. Juni ihre Bewerbung schriftlich im Kontor Pulsnitz
 — einreichen. Genossenschaftler werden bevorzugt. —
Der Vorstand

Turnv. Pulsnitz M. S.
 Sonntag punkt 1/2 12 Uhr **Ab-**
marsch zur Fahnenweihe
Oberlichtenau.
Gardinen-Haus Wunderlich
 Hauptmarkt 10
 Anzeigen
 sind das öffentliche Gesicht
 eines Geschäftes
 Älteres, ordentliches, solides
Hausmädchen
 nicht unter 18 Jahren für 15. Juni
 oder 1. Juli gesucht.
 Frau Fabrikbesitzer
Liese Girndt,
 Oberneukirch-Str.

Nach langem, schweren Leiden verschied am
 7. Juni, vormittags 1/4 11 Uhr unsere liebe, gute
 Mutter, Schwester, Schwieger- und Großmutter
Frau Wilhelmine Gäbler
 im 84. Lebensjahre.
 Pulsnitz M. S., den 7. Juni 1928
Die tieftrauernden Hinterbliebenen
 Die Beerdigung findet Sonntag, nachm. 1/4 4 Uhr
 vom Trauerhause — Eierbergstr. — aus statt.

Aus dem Gerichtssaal.
Die Strafanträge im Kaufmann-Prozess.
 Im Kaufmann-Prozess beantragte der Oberstaatsanwalt gegen Caspary einen Verweis und 200 Mark Geldstrafe, gegen Kaufmann Dienstentlassung, gegen Pelzer einen Verweis.
 Im Disziplinarverfahren gegen die Assessoren Kaufmann und Caspary und Landgerichtsrat Pelzer begannen Donnerstag die Plädoyers. Oberstaatsanwalt Schönfeld stellte fest, daß mit Sicherheit erwiesen sei, daß Kaufmann seinen Freund Knoll als Vertrauensmann benutzte, ohne die Vorgesetzten davon zu unterrichten. Der Oberstaatsanwalt betonte gegenüber den in der Öffentlichkeit aufgetauchten Vermutungen, daß trotz eingehender Ermittlungen auch nicht der geringste Anschein eines Verdachtes dafür aufgetaucht sei, daß Kaufmann und die anderen pekuniäre Vorteile aus ihrem Verhalten gezogen hätten. Uebrigens sei auch gegen Knolls Ehrenhaftigkeit nichts einzuwenden. Immerhin sei aber erwiesen, daß Knoll Aktien veröffentlicht habe.

Das Urteil im Kaufmann-Prozess.
 In dem Disziplinarverfahren gegen die Assessoren Dr. Kaufmann und Dr. Caspary sowie gegen Landgerichtsrat Dr. Pelzer verkündete der Vorsitzende des Kleinen Disziplinarsenats, Senatspräsident Dr. Preiser, nach mehrstündiger Beratung und einstündiger Urteilsbegründung am Donnerstagabend folgendes Urteil:
 Die Angeklagten, die Assessoren Dr. Kaufmann und Caspary sowie Landgerichtsrat Dr. Pelzer sind des Dienstvergehens schuldig. Es werden bestraft Dr. Pelzer und Dr. Caspary mit einem Verweis, Dr. Kaufmann mit Dienstentlassung.

Mordprozess Krüger in Neustrelitz.
 In der Donnerstag-Verhandlung wurde die Berechnung des Angeklagten Krüger fortgesetzt. Es handelt sich um recht komplizierte Versicherungsanträge und einen Versicherungsvertrag, demzufolge der Knecht Rohde mit 50 000 Mark versichert war. Die Summe sollte bei Tod oder Unfall verdoppelt werden. Der Angeklagte will die hohen Versicherungsabschlüsse zu dem Zweck versucht bzw. getätigt haben, um die Policen zu beleihen. In der Voruntersuchung hat die Chefsrau Hedwig Krüger angegeben: „Ich verstehe nicht, wie mein Mann dazu kommt, für diesen dummen Bengel (gemeint ist der Tote) eine so hohe Prämie anzulegen.“ Sie hat nichts von den Abschlüssen gewußt.
 Rechtsanwalt Walter Bahn weist auf das Zeugnisverweigerungsrecht der Ehefrau hin, die ja in der nunmehrigen Hauptverhandlung noch gar nicht ausgesagt habe. Unkenntlich ist, daß Krüger sich darüber klar war, daß er die hohen Prämienzahlungen nicht aufbringen konnte.
 Nunmehr macht die Verteidigung einen scharfen Vorstoß gegen die Richtigkeit der untersuchungsrichterlichen Protokolle und gegen die Zulässigkeit der Vorhaltungen daraus seitens des Präsidenten. Das Gericht lehnte diesen Antrag nach kurzer Beratung ab.

Draht-Bericht des Pulsnitzer Tageblattes
 Dresden, 8. Juni, mittags 12 Uhr 15 Min. (T.-U.)
Schweres Explosionsunglück bei einer Reichsmarine-Übung in der Ostsee — 6 Tote, 4 schwer verletzt
Riel. Bei einer Übung des Sperr-Versuchs Kommando der Reichsmarine im Seegebiete östlich Schleimünde explodierte aus bisher noch unbekanntem Grund auf dem Minenleger C. 12 ein Sprengkörper. Auf C. 12 und dem neben ihm liegenden C 8 wurden 6 Soldaten des Sperrkommandos tödlich, 3 weitere Soldaten und ein Angestellter schwer verletzt.

Ein edles Frauenleben.
 Roman von Carola Weiß.
 Copyright by Greiner & Comp. Berlin W 30.
 Nachdruck verboten.

6. Fortsetzung.
 Die Gräfin sah ihren Sohn fast sprachlos vor Ueber-
 raschung an; einer solchen Einmischung von seiner Seite
 war sie wohl nicht gewärtig. War sie klug genug ein-
 zusehen, daß sie zu weit gegangen, oder fürchtete sie
 durch Widerspruch den Born des jungen Mannes noch
 mehr zu reizen, vor dessen Rücksichtslosigkeit sie, die Mutter,
 auch nicht mehr sicher war; sie hätte den Gegenstand
 fallen lassen, aber sie war doch dem Diener dankbar,
 der in diesem Augenblicke meldete, daß die Tafel serviert sei.

4. Kapitel.
 Das Schloß lag in einer Talsohle, die nach Süden
 breit, nach Norden zu sich immer mehr verengte. Den
 Hintergrund bildeten die Karpathen, ein mächtiger Ge-
 birgswall, der in den gewaltigsten Formationen von drei
 Seiten den Horizont umspannte, und dessen Gipfel ewigen
 Schnee trugen. Born war die Aussicht offen, und da zog
 in weitem majestätischen Bogen ein breiter Strom, die
 Waag; er kam aus dem Eichwalde, der hinter dem
 Schlosse lag und sich stundenweit bis zu dem Gebirge bog,
 und floss dann weiter über das breite Tal an dem Städt-
 chen Tarnova vorüber.
 Das Schloß bestand aus zwei Bauten, dem alten und
 dem neuen, die durch einen schmalen Hof verbunden waren.
 Der alte war grau, rissig und sah eher einem Räuberne-
 ste als einem Bau der neuen Zeit ähnlich. Und das war er
 auch; es war das Stammschloß des Grafen, das sich aus
 dem ersten Jahrhundert herab, und das als heilige Er-
 innerung für die Familie unberührt geblieben war. Seine
 Mauern waren vor Alter fast schwarz und zeigten viele
 Ritze und Sprünge; kleine runde, bleiingefasste Fenster,
 unformige Ecken und Vorsprünge gaben ihm ein rohes,
 ungefüges Gepräge; am äußersten Ende erhob sich ein
 außerordentlich hoher, runder Turm, der die ganze Gegend
 überragte.

Gleich dieser eine Teil einem uralten Weibe mit eis-
 grauen Locken, Runzeln im Gesicht und verfallenen Zügen,
 so war der zweite, der Neubau, einem jungen Weibe zu
 vergleichen, das sich mit allen Reizen des aufsteigenden
 Lebens geschmückt hat.
 Ein breiter, prachtvoller Bau im Stile der Renaissance,
 reich mit architektonischen Schönheiten ausgestattet, mit
 vergoldeten Balkonen, großen regelmäßigen Fenstereichen,
 inmitten prachtvoller Anlagen, das Anitz der mächtigen
 Gebirgswelt zugewendet.
 Wenn Elisabeth in der ersten Zeit an eines der Fenster
 trat und hinaus sah, erfaßte sie fast ein Schauer vor der
 Erhabenheit der Natur, die ihr von überall entgegenblickte,
 und sie dachte, Menschen, in einer solch gewaltigen Um-
 gebung lebend, von solch erhabenen Eindrücken umgeben,
 dürften nichts Kleines und Niedriges sinnen; groß wie die
 Natur, mußte auch der Menschengeist angelegt sein, und
 doch hatte sie gleich bei ihrem Eintritte solch kleinliche Ein-
 drücke empfangen. Zwar war die Gräfin auf ihr erstes
 Aufsehen nicht mehr zurückgekommen und Elisabeth hatte
 sich bald in ihre neue Stellung hineingefunden. Die ge-
 waltige Berglandschaft draußen und die einfache, schlichte,
 lebenswürdige Kinderwelt erleichterten ihr die Sache;
 wirkte jene neu und mächtig auf ihren reinen, gebildeten
 Geist, so führte diese ihrem warmen Gemüte reichliche
 Nahrung zu. Auch die Gräfin war ihr trotz alles Herben
 und Abgeschlossenen nicht unympathisch. Sie war eine
 gebildete Frau, tüchtig in ihrem ganzen Wesen, und wo
 ihr Adelsstolz nicht in Betracht stand, von kluger und ge-
 rader Gesinnung.
 Im Schlosse herrschte ein strenger, geregelter Geist.
 Die Gräfin verkehrte mit fast niemand; es war ein Er-
 eignis zu nennen, wenn sie in den benachbarten Schloßern
 zu Besuch erschien, und doch war sie nicht gemieden, im
 Gegenteil, man brachte ihr jene ehrfurchtsvolle Sägen ent-
 gegen, wie sie nur demjenigen gezollt wird, den — ein
 großes Schicksal geweiht hat.
 Graf Geza pflegte gewöhnlich unangemeldet auf Urlaub
 zu kommen, denn er wußte, daß, wenn seine Mutter von
 seiner Ankunft unterrichtet war, sie einige Vorsichtsmah-
 regeln zur Anwendung brachte, die ihm nicht behagten; so
 entließ sie alle jungen weiblichen Bedienten, die nur im

entferntesten das Prädikat „schön“ verdienten, und so
 wimmelte das Schloß, wenn er nach Hause kam, von alten
 oder häßlichen Gesichtern, wie er sich gelegentlich ärger-
 lich zu äußern pflegte. Auch das strenge, fast eintönige
 Leben, wo jeder und jedes seine Pflicht tat, und ein Tag
 dem andern, wie ein Wassertropfen dem andern gleich, war
 nicht nach seinem Sinne, und so pflegte sonst mit seinem
 Besuch ein lebhafter, geräuschvoller Geist einzuziehen.
 Jagden, Gelage wechselten miteinander, und es verging
 kein Tag in der Woche, wo das Schloß nicht Gäste sah.
 So unangenehm, ja peinlich der Gräfin das bunte Treiben
 war, so suchte sie ihm doch durch kein mißbilligendes Wort
 Schranken zu setzen. Wollte sie dem Sohn den Urlaub nicht
 vergällen, oder wußte sie, daß dem jungen Manne keine
 Grenzen zu ziehen waren? Die Dienerschaft freute sich
 aber immer der veränderten Lebensweise. Da gab es
 Trinkgelber in Hülle und Fülle. Die straffen Zügel der
 Hausordnung waren viel loser angezogen und wenn sie
 auch oft Bekanntschaft mit der Keitpeitsche des gnädigen
 Herrn machte, so beeinträchtigte dies nicht die Gefühle
 für ihn; er war freigebig bis zum Erzeß und entgalt
 reichlich jeden Schlag seiner Hand; aber nicht nur die
 Diener, auch die Damen der Gutsheerrschaft waren ihrem
 wilden, tollen Grafen, wie er allgemein genannt wurde,
 gut gesinnt, denn so wie er zornig und leichtfertig fast
 bis zur Maßlosigkeit war, so war wiederum seine Frei-
 gebigkeit in derselben Weise fast ohne Grenzen. Diesmal
 war mit dem jungen Grafen nicht dieser wilde Geist einge-
 zogen. Einige befreundete Offiziere, unter ihnen Palsy,
 waren in den ersten Tagen erschienen, Geza zu begrüßen,
 aber keine weiteren Einladungen zu Jagden und Gesell-
 schaften folgten vorläufig. Die Gräfin, auf die ange-
 nehme Weise von dieser plötzlichen Veränderung über-
 rascht, wußte nicht, wo sie die Ursache hierfür suchen
 sollte. War er nicht ernster, sich seiner Bedeutung als
 letzter Sproß eines der ältesten, reichsten und berühm-
 testen Geschlechter endlich bewußt geworden? Es wurde auch
 Zeit dazu, er war siebenundzwanzig Jahre, und auf ihm
 beruhte der Glanz, der Fortbestand der Familie. Und er
 brauchte ja nur zu wollen; sein Name war von solch
 altem, edlem Klange, daß keine Fürkentencher ihm ihre
 Hand versagt haben würde. (Fortsetzung folgt.)

Per
 Do
 Da
 Wie
 Das
 Die
 Wie
 Na
 Ich
 Wie
 Wie
 Ru
 kann
 in sic
 eigene
 lichkeit
 als zu
 sich re
 ist, wi
 zu for
 mit Z
 trockne
 licher
 heute
 sich in
 den B
 flächen
 einem
 häufig
 aufspie
 auf den
 schreier
 unendli
 endet
 vielleicht
 der Hir
 alles n
 werten
 nicht v
 Trab t
 Stück ge
 zweitem
 folggar
 wird an
 versehen
 Ein Ma